

Der Dollarprotz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 44

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

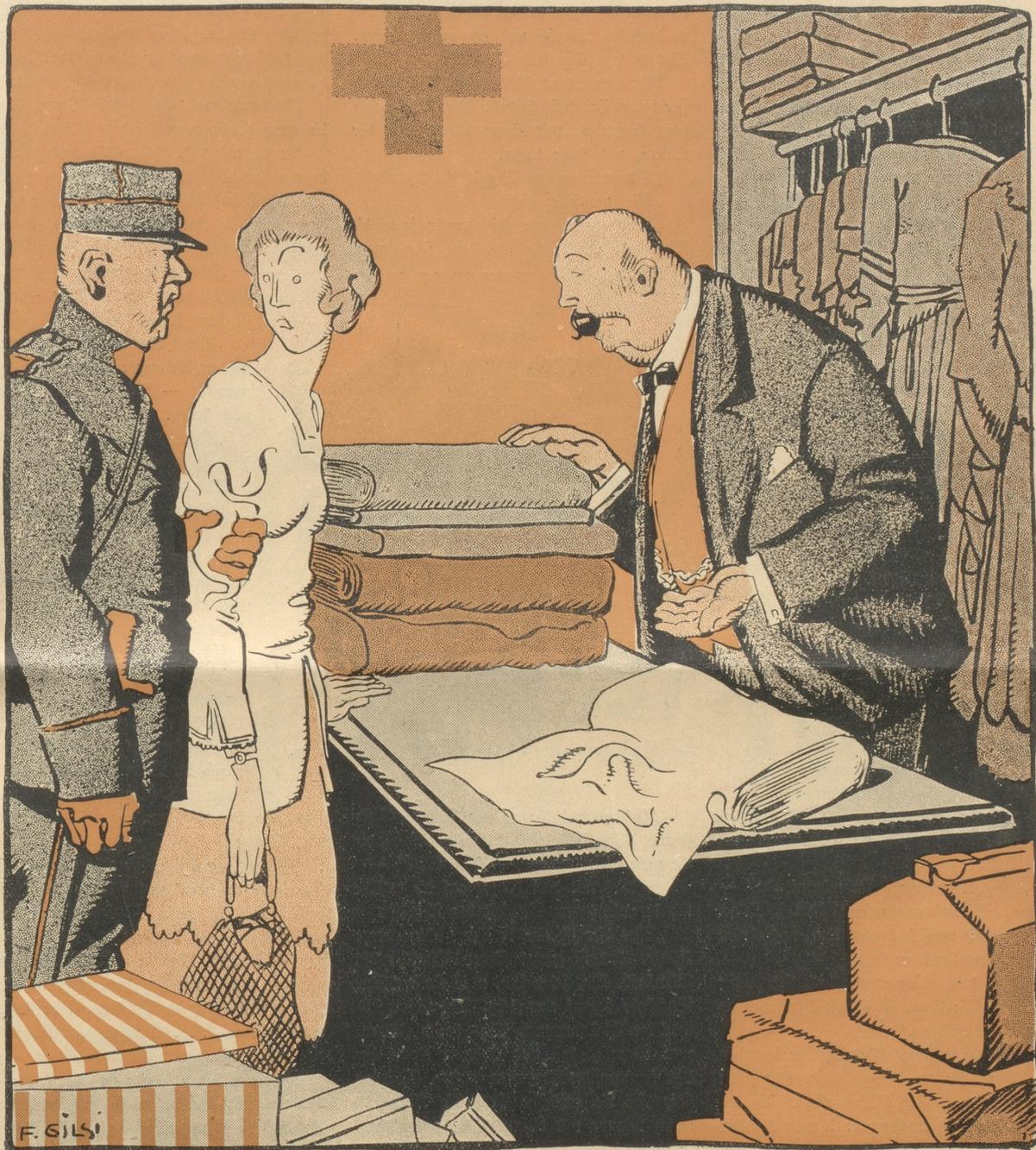
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kauft Schweizerwaren!!

Eidg. polizeiliche Verordnung.

F. Gisi



Solange nicht in jeder Nische,
an jedem kleinen Ladentische,
in jedem Kramgeschäft diskret
ein energischer Polizeimann steht,
solange wird sich keiner zieren
und von der Baluta profitieren.

In der sauren Gurkenzeit

Reisender (eintretend): Schwül ist draußen!

Prinzipal (mürrisch): „Lassen Sie ihn hereinkommen, aber abkaufen tu ich ihm auch nir!“

Der Dollarproß

Amerikaner: „Was kosten Börlin?“
Berliner: „Eine Milliarde Papiermark!“

Amerikaner: „Hier sein one dollar! Könn' you me given zurükk?“

Berner Gemeindearbeiter

„Weisch warum all Arbeiter vom Stadtbauamt es Grüebli im Ghini hei?“

„—??—“

„Will si der ganz Tag der Chopp uf e Schuflestiel stübe.“